

(Wolfsabwehrer) sich das Sühnefest der *Lupercalien* (15. Febr.) mit dem heiligen Lauf der Priester knüpfte (vgl. Shakespeare, Jul. Caes. I. 2.), ferner der Waldgott *Silvanus*, der Grenzgott *Terminus*, Hüter der Landmarken, die Frühlings- und Blüthengöttin *Flora*, der von den Etruskern übernommene Gott der wechselnden Jahreszeiten, bes. des Herbstes, *Vertumnus*, mit seiner Gattin, der Obstgöttin *Pomona*, der Weingott *Viber* (Bacchus), die Göttin der Getreideernte *Annona*, die Hirtengöttin *Pales*, mit deren Hauptfest, den *Palilien* (21. April), die Erinnerung an die Gründung Roms verbunden war, u. a. — Zu den Dämonen zählten die *Lemuren*, Geister der Verstorbenen, von denen die bösen als *Larven* (Gespenster) umherschweiften, während die guten als *Laren* (Hausgötter) am Herd, wo ihre Holzbilder standen, verehrt wurden und zwar meist in Verbindung mit den *Penaten* (Hausgeistern), die für den Hausbedarf (*penus* = Vorratskammer) sorgten, ferner die *Genien*, die als Schutzgeister die einzelnen Menschen durchs Leben geleiteten. Die Seelen der Verstorbenen, soweit sie in der Unterwelt weilten, hießen *Manen*. — Die Bedeutung der sog. Begriffsgottheiten ergibt sich aus ihren Namen, wie *Spes*, *Pietas*, *Virtus*, *Fides*, *Concordia*, *Quies*, *Bellona*, *Victoria*, *Fortuna*, *Roma* usw.

c) Die Verehrung der Götter.

1. Religiöse Gebräuche. Ursprünglich besaßen die Italiker weder Tempel noch Götterbilder, sondern nur *Symbole* der Gottheiten, so den Kieselstein¹⁾ des Jupiter, den Speer und einen angeblich vom Himmel gefallenen Schild (*ancile*) des Mars, das Feuer der Vesta u. dgl. Diese Symbole verehrten sie mit Vorliebe an geweihten Stätten, besonders in heiligen Hainen, am Herd usw. Von den Etruskern und Griechen nahmen dann die Italiker größtentheils die Formen an, unter denen sie später ihren Gottesdienst verrichteten (Tempel, Götterstatuen, Zeremonien²⁾). Die heiligen Gebräuche bestanden in Gebeten, Gelübden, Darbringung von Geschenken (Standbildern, Göttermahlen³⁾ u. dgl.), Abhaltung von Buß- und Betttagen, blutigen⁴⁾ und unblutigen Opfern, Prozessionen und Festen, mit denen Speisungen des Volkes und öffentliche Spiele verbunden waren. Besonderen Wert legte der vorsichtige Römer auf die Versöhnung der Götter und die Sühnung „unheilvoller Vorzeichen“ (*prodigia*). Zu diesem Zwecke befragte man u. a. die *Sibyllinischen Bücher*; sie waren eine Sammlung geheimnisvoller Orakelsprüche, die angeblich König Tarquinius Superbus der Sibylle von Cumä, einer Apollonpriesterin, abgekauft hatte.

2. Religiöse Körperschaften. Damit ja nichts veräußert werde, übertrug der Staat die Ausübung des öffentlichen Gottesdienstes geschulten Fachleuten, die sich meist zu ständigen Körperschaften vereinigten und für die genaue Ein-

¹⁾ Aus dem Kieselstein sprang auf den Schlag des Eisens der Funke, das Symbol des Blitzes und damit der Gottheit.

²⁾ Die Bezeichnung *caerimoniae* (abgeleitet von der Stadt Caere in Etrurien) deutet den etruskischen Ursprung der Gebräuche an.

³⁾ Bei den Göttermahlen (*lectisternia*) legte man die Götterbilder auf Speisetischen und setzte ihnen regelrechte Mahlzeiten vor.

⁴⁾ Bekannt waren die *suovetaurilia*, ein im Namen des Volkes vom Senat dargebrachtes Opfer, bei dem ein Schwein, ein Schaf und ein Stier geschlachtet wurden. Menschenopfer sollen noch in der Zeit der Punischen Kriege (z. B. nach der Schlacht bei Cannä) vorgekommen sein.